

Dienste, so er auch dem heiligen Reiche mit Darstreckung seines Leibes und Guts in mannigfältiger Weise gethan“, das wertvolle Privileg für seine Stadt verliehen hat; ein Albert ist es, der unsern Thron schmückt und dessen hohe Verdienste um das deutsche Reich, in Krieg und Frieden, nicht nur von uns, sondern von ganz Deutschland gepriesen werden. Er hat auch dieses Haus schon durch Allerhöchstseine Gegenwart geweiht. Er schenkt dem Gedeihen von Industrie und Handel das lebhafteste Interesse. Mögen unsre Messen noch lange unter seinem weisen Regiment und starken Schutze stehen. Wir können deshalb unsre heutige Feier nicht anders und nicht besser schliessen, als indem wir rufen: Hoch lebe Seine Majestät unser allergnädigster König, König Albert von Sachsen!

84.

1897. 1. September.

Ansprache bei der Vorfeier des Sedantages.

Meine hochgeehrten Herren! Unsre Stadt Leipzig hat seit der ersten Wiederkehr des Tages, an welchem der französische Kaiser mit seinem letzten grossen Heere bei Sedan nach blutigem Ringen in deutsche Gefangenschaft fiel, das Gedächtnis an dieses grosse welthistorische Ereignis in Dankbarkeit gegen Gott, unser Heer und seine Führer gefeiert in einer Weise, von der wir wohl sagen durften, dass wir darin von keiner andern Stadt übertroffen, vielleicht nicht einmal erreicht wurden. In erhebender Weise gab sich dabei der echt nationale Sinn kund, welcher in unsrer Bürgerschaft lebt, und es war dieses Fest uns nicht nur Gewohnheit, sondern der Ausdruck eines wahren Herzensbedürfnisses geworden. Als aber ein Vierteljahrhundert vorübergezogen und das Fest noch einmal im vollsten, leuchtendsten Glanze gefeiert worden war, da entstand der Zweifel, ob man die bisherige Übung auch in das neue Vierteljahrhundert mit herübernehmen solle. Äussere Umstände traten hinzu, welche die Beibehaltung der bisherigen Form erschwerten, so namentlich die Verlegung unsrer Messen, welche den bisherigen Festzug nahezu ausschloss. Unter diesen Umständen ist es begreiflich, dass in die Veranstaltungen des vorigen Jahres eine gewisse Unsicherheit kam; aber andererseits ist es auch nicht in Abrede zu